

5./XI. 1915

### Letzte Ernte.

Bist heut' durch den Wald gegangen,  
Herbsttag heßt die bunten Höhen;  
Wundervolles Farbenprangen  
Hat mein Auge da gesehn.

Reiche Fülle rieselt wieder,  
Gold'ner Segen, Blatt für Blatt  
Von den reifen Bäumen nieder  
Auf die Winterlagerstatt.

Zarter Nebel, silbern schimmernd,  
Hüllt die Ferne losend ein,  
Auf des Waldleichts Spiegel stimmernd  
Liegt rotgoldner Widerschein.

Kommt ein Kind des Wegs gegangen  
Leichten Schritts in froher Hast,  
Ganz mit buntem Laub behangen,  
Singend unter seiner Last.

Buchenblätter, Tannenzäpfchen  
Aufgereiht an Schnüren dicht,  
Und ein Kranz von Eichelknäpfchen  
Krönt das liebliche Gesicht.

Was erglomm im Todesbeben,  
Letzten Menschens wehe Lust  
Drückt das süße, starke Leben  
Sauchzend an die junge Brust.

Grete Bauer.